

P. J. SIJPESTEIJN

LATEINISCHE GRABINSCHRIFTEN

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 80 (1990) 203–212

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



## LATEINISCHE GRABINSCHRIFTEN\*

Der holländische Privatsammler, aus dessen Sammlung ich schon mehrere Grabinschriften veröffentlicht habe (vgl. ZPE 70, 1987, 147ff. und Anmerkung 2 auf S. 147), hat neulich die hier veröffentlichten, vollständigen oder auch nur fragmentarisch erhaltenen Grabinschriften erworben. Ich danke ihm für seine freundliche Genehmigung, diese Steine veröffentlichen zu dürfen.

Laut Angabe stammen diese Steine aus Ostia und Umgebung.

Die genaue Entstehungszeit dieser Inschriften läßt sich, mit Ausnahme der genau datierten Inschrift Nr. 10, schwer feststellen, weil konkrete Angaben fehlen. Auf paläographische Daten kann man sich kaum verlassen. Wir dürfen aber annehmen, daß die Inschriften zumeist im II. oder III. nachchristlichen Jahrhundert aufgestellt worden sind.

Für die Namen verweise ich auf W. Schulze, Zur Geschichte lateinischer Eigennamen, Berlin 1904 (= Schulze); H. Solin, Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch, Berlin - New York 1982 (= Solin).

Vgl. für sprachliche Eigentümlichkeiten H. Zilliacus, Sylloge inscriptionum christianarum veterum Musei Vaticani II, Acta Instituti Romani Finlandiae vol. I.2, Helsinki 1963 (= Zilliacus); V. Väänänen, Le Latin vulgaire des inscriptions pompéiennes, Berlin 1957 (= Väänänen).

1. Marmorplatte. Höhe 19,5 cm; Breite 41 cm; Dicke 4,5 cm. (Tafel VII).

	LOCUM · SIBI · CONCESSUM ·	2,5
	IN HOC · MONIMENTO · SIVE	2,5 - 2
	SEPULCHRO · A · LABERIO	2,2 - 1,9
4	ACYNDINO · QUOD · EST · INTRANTIBUS	2,1 - 1,8
	CONTRA · PARTE · DEXTERIORE	1,7
	ET · SUB SCALA · LORENTIA ·	1,7
	EUTYCHIA · SIBI ·	2 - 1,7

---

\* Ich danke H. Solin (Helsinki) und W. Eck (Köln), die eine erste Version dieses Aufsatzes gesehen haben und mich vor einigen Fehlern bewahrt haben.

## Übersetzung:

Lorentia Eutychia (hat) eine Grabstelle, die ihr von Laberius Acyndinus in diesem Monument oder Grabstätte zugestanden worden ist, für sich selbst (eingerrichtet). Sie liegt dem Eingang gegenüber auf der rechten Seite und unter der Treppe.

## Anmerkungen:

2-3) *monumento* > *monimento* : Väänänen 25f. *monimento sive sepulchro* : vgl. z.B. CIL VI 24891,8.

4) *Acindyno* > *Acyndino* : Väänänen 32f.

*quod* kann sich nur auf *locum* (Z.1) beziehen. Väänänen 82 zitiert ein einziges Beispiel von *hoc locum*. Vgl. auch ThLL VII.2, 1575/6, wo *locum quod* verzeichnet wird. An unserer Stelle ist das Neutrum auch dadurch verständlich, weil der Steinmetz an *monimentum* und *sepulchrum*, die dazwischen stehen, gedacht haben kann.

Der Stein hat ES · T ·

6) *Lorentia* : vgl. für das relativ selten belegte Gentilicium Schulze 181f. Es begegnet auch in Ostia: CIL XIV 251; 4782.

2. Marmorplatte. H. 22 cm; B. 22 cm; D. 2,5 cm. (Tafel VII).

D	M	2
M. ANTONIUS FU		2
RUS COLONUS QUI		2,5 - 2
VIXIT ANNIS XXVIII		2,5 - 2
M NOVE D XXVIII		2,5 - 2
FRATRES DULCIS		2,5 - 2
SIMO FECERUM	( <i>hedera</i> )	2,5 - 2

## Übersetzung:

Den Totengöttern. Marcus Antonius Furus, Bauer, der 29 Jahre, neun Monate, 29 Tage gelebt hat. Seine Brüder haben (das Grab) für den liebsten errichtet.

## Anmerkungen:

2-3) *Furus* : es ist nicht wahrscheinlich, das *Furus* für *Phyrus* (vgl. Solin III 1297) steht, weil erstens *Phyrus* eine okkasionelle Bildung in der römischen Namengebung ist und zweitens das *u* für *y* ungewöhnlich bliebe. Vielleicht war *Eurus*, ein guter griechischer Name (vgl. F. Bechtel, Die historischen Personennamen des Griechischen, Halle 1917, 564) gemeint.

3) *colonus* : Bauer oder Pächter.

5) Lies *m(ensibus)* (M Stein) *novem d(iebus)* (D Stein). Schluß-*m* wird des öfteren ausgelassen. Vgl. Zilliacus 14; Väänänen 71ff.

7) *fecerum* : vgl. für diese Form H. Thylander, Inscriptions du Port d'Ostie, Lund 1952, B 27, 4-5 Anm.

3. Marmorplatte. H. 35 cm; B. 48 cm; D. 6 cm. Oben und rechts unten beschädigt. Die Inschrift ist von einem Rahmen mit Doppelrand umgeben. (Tafel VII).

	D	M	3			
	T ·	QUINTIUS ·	SUCCES	2		
	SUS ·	ARTICULEIAE	MA	2,5		
4	TRI ·	ET QUINTIO	SUCCESSO	2		
	PARENTIBUS ·	B ·	MERENTIBUS	1,5		
	S ·	P ·	C ·	DIRUITUM ·	RESTITUIT SIBI	1,5
	ET SUIS	LIBERTIS	LIBERTABUSQUE	1		
8	P[OS]T[ERIS]Q[UE] ·	E ·		1,5		

Übersetzung:

Den Totengöttern. Titus Quintius Successus (hat das Grab errichtet) für Articuleia, seine Mutter, und für Quintius Successus, seine Eltern, die es wohl verdienen. Das eingestürzte Columbarium hat er auf seine Kosten für sich und seine männlichen und weiblichen Freigelassenen und ihre Nachkommen wiederhergestellt.

Anmerkungen:

3) Vgl. für den Namen *Articuleia* Schulze, 199f. und 458, Anm.2.

4) Es ist auffallend, daß das Praenomen des Vaters fehlt (vgl. O. Salomies, *Die römischen Vornamen*, Helsinki 1987). Auch die Mutter wird nur mit ihrem *nomen gentile* verzeichnet (vgl. auch Anm. z.Z. 5). Die Auslassung des Vornamens des Vaters wird dadurch verständlich, daß der am Anfang des Textes genannte Sohn ebenfalls diesen Namen trägt. Er brauchte sozusagen nicht wiederholt zu werden. Vielleicht handelt es sich auch um Haplographie.

5) *parentibus b(ene) merentibus* : man erwartet *patri* statt *parentibus* , weil in den Zeilen 3-4 bereits *matri* steht. Obwohl I. Kajanto, *The Latin Cognomina*, Helsinki 1965, 330 das Cognomen *Mater* verzeichnet, wird man kaum annehmen, daß in den Zeilen 3-4 *Matri* zu schreiben ist.

6) *s(ua) p(ecunia) c(olumbarium) diruitum* : *dirutum* > *diruitum* : vgl. z.B. CIL VI 626,5.

4. Marmorplatte. H. 12 cm; B. 29,5 cm; D. 4,5 cm. Der Stein, unten unvollständig und links oben beschädigt, ist in 2 Stücke zerbrochen. (Tafel VII).

	D ( <i>hedera</i> )	M ( <i>hedera</i> )	2 - 2,5		
	CINCIAE ·	L ·	F ·	FELI	2 - 2,5
	CISSIMÆ ·	VIXIT		2 - 2,5	
4	AN[NIS ..]	M VIII			
	-----				

## Übersetzung:

Den Totengöttern von Cincia Felicissima, Tochter des Lucius. Sie hat x Jahre, 8 Monate -  
-- gelebt.---

## Anmerkungen:

- 2) Vgl. für den Namen *Cincia* Schulze 266 und 318.
- 4) In der Lücke ist für 1 oder 2 Buchstaben Platz.

5. Marmorplatte. H. 12 cm; B. 24 cm; D. 5 cm. Nur rechts teilweise vollständig. (Tafel VIII).

]CHIA ·	3,7
]SSIME ·	3,5
]·ITI FE[C	

## Anmerkungen:

- 1) *Jchia* : der Eigenname *Chia* ist belegt (vgl. Solin I 596f.), aber es handelt sich viel eher um das Ende eines Eigennamens (z.B. *Antiochia* , *Eutychia*, *Lochia* usw.)
- 2) *Jissime* : wohl für *car]issimae*, *pi]issimae* vel simile.
- 3) Der Buchstabe vor ITI ist *l* oder *a* .

6. Marmorplatte. H. 15 cm; B. 22,5 cm; D. 4,5 cm. Nur rechts teilweise vollständig. Die Inschrift war von einem Rahmen mit Doppelrand umgeben. (Tafel VIII).

]DI · FIL · SUAE	2,5
]ORE · HABET ·	0,9
]ESPERIS ·	0,9
4 P]QSTĒ]RIS	

## Anmerkungen:

- 3) Die Errichterin hieß wohl *Hesperis* und auch ihre Tochter dürfte diesen Namen geführt haben.
- 3-4) Zwischen diesen Zeilen ist ein Abstand von ungefähr 4 cm freigelassen.

7. Marmorplatte. H. 35 cm; B. 42 cm; D. 8 cm. Der Stein ist nur oben teilweise vollständig erhalten. Die Inschrift war von einem Rahmen mit Doppelrand umgeben. (Tafel VIII).

	[D]	M	3
		C]ALPURNI · HERME	3
	[ET	]NUS · ET AUGUSTIA	3
4		]B · M · ZOSIMENI · ET	3
	[CALPURNIO	H]ERMETI NEPOTES	3
		]M · AUGUSTINE · MA	3
	[TRI	]INCOMPARABILI	3
8		F]ECERUNT	3

Links fehlt eine beträchtliche Partie, etwa 10 bis 11 Buchstaben, wenn wir in Zeile 5 [*Calpurnio H]ermeti* mit oder ohne Praenomen ergänzen dürfen. Drei Personen, die alle *Calpurnii* hießen und deren Cognomina *Hermes*, - - - *nus* und *Augustia* (- - -) lauten, errichteten ihren Großeltern und ihrer Mutter das Grab.

Anmerkungen:

1) [*D(is) M(anibus)*] steht auf dem Rahmen, der die Inschrift umgibt.

2) Ergänzungen am Anfang dieser Zeile *hoc monumentum* o.ä. In der Lücke kann noch mehrmals dasselbe Praenomen (abgekürzt) gestanden haben (vgl. z.B. Thylander, op. cit., A. 24,4). Ein *Gaius Calpurnius Hermes* begegnet in CIL VI 12185, ein *Publius Calpurnius Hermes* in CIL VI 29302 und ein *Lucius Calpurnius Hermes* in CIL VI 38139. Weil das Cognomen des Großvaters *Hermes* ist, nehme ich an, daß am Ende der Zeile das *s* ausgelassen worden ist: *Herme(s)*.

4) In der Lücke am Anfang der Zeile vielleicht: [*aviae avioq(ue)*].

*Zosimeni* : vgl. für diese Form des Dativs des bekannten Eigennamens *Zosime* (Solin II 823ff.) Zilliacus 22.

Rechts, außerhalb des Rahmens, der die Inschrift umgibt, steht auf dem Rand des Steines · R ·, dessen Bedeutung mir nicht klar ist.

6) In der Lücke am Anfang der Zeile vielleicht: [*piissimi (vel simile) et*]. Das *nomen gentile* der Mutter wird nur mit M abgekürzt (vgl. z.B. Thylander, op.cit., A 7, A 93, A 233).

*Augustine* : wohl für *Augustinae*. In Zeile 3 ist *Augustia* möglicherweise nur Teil des Cognomens: *Augustianus* oder *Augustiana*.

7) Vor *incomparabili* stand vermutlich ein anderes Epitheton.

8. Marmorplatte. H. 30 cm; B. 26 cm; D. 3 cm. Die nur links komplette Inschrift war von einer doppelten Wellenlinie umgeben. (Tafel VIII).

	]	M · STATILIO	3,2
	]	BENE · MERENTI	2,8
	[FECERUNT	S]TATILIA · CLEOPATR	2,6
4		]NUS · C · CLODIUS	2,3
		] · STATILIUS · ZOSIMUS	2
		P]OSTERISQUE · EORUM	2
	[	H · M · H · E · ]N · S	1,9
8	[	IN F P ? IN A ] ( <i>hedera</i> ) P · XIII ( <i>Vase</i> )	1,9

Eine Frau und ihre drei Kinder haben ihrem Mann und Vater (in der Lücke am Anfang von Zeile 2 z.B. *coniugi et patri*) oder vier Personen ihrem Patron (ebendort *patrono*) das Grab errichtet.

Anmerkungen:

1) In der Lücke am Anfang der Zeile könnte *D(is) M(anibus)* gestanden haben (vgl. z.B. ZPE 65, 1986, Nr. 7 [S. 253f.]).

3) Wohl *Cleopatra* mit ausgelassenem *a*.

5) Das Schluß-*s* von *Zosimus* ist aus Platzmangel sehr klein geraten.

6) In der Lücke am Anfang der Zeile wahrscheinlich *et sibi, libertis libertabusque* (auf irgendwelche Weise abgekürzt).

7) [*h(oc) m(onumentum) h(eredem) e(xternum)*] *n(on) s(equetur)* oder eine ähnliche Formel.

8) Die Vase (5,4 cm hoch und 6,5 cm breit) am Ende dieser Zeile ist eine Art Kantharos. [*in f(ronte) p(edes) ? in a(gro)*] *p(edes) XIII*.

9. Marmorplatte. H. 27 cm; B. 23 cm; D. 2 cm. Der Stein ist teilweise oben und links vollständig. Oberhalb Zeile 1 sind 8 cm freigelassen. (Tafel VIII).

L · LOL[LI	3,5
L · LO[LLI	3,5
L · L[OLLI	3,5
- - - - -	

Sehr wahrscheinlich haben drei *Lucii Lollii* für sich (und ihre Freigelassenen ?) ein Grab errichtet.



10. Marmorplatte. H. 54 cm; B. 78 cm; D. 8 cm. Der Stein, rechts unvollständig und links oben sowie in der Mitte unten beschädigt, ist in 2 Stücke zerbrochen.<sup>1</sup> 416 n.Chr. (Tafel IX).

	HIC REQUIESCU[NT IN PACE]	4,5
	THEODORA MAT[ER PIENTISSIMA]	4,5
	ET PASSARA SIVE [	4
4	FILIA EIUS QUE V[IXIT	4
	AN[NOS] P M ( <i>hedera</i> ) XXX[	4,5
	D[EPO]SITA PRI[DI]E	4,5
	] D N ( <i>hedera</i> ) TH[EODOSIO VII]	4
8	E[T IUNIO] QUARTO [V C COS]	4

Übersetzung:

Hier ruhen in Frieden Theodora, meine sehr fromme Mutter, und Passara alias N.N., ihre Tochter, die ungefähr 30 (?) Jahre gelebt hat. Sie wurde am Tag vor - - - bestattet während unser Herr Theodosius zum siebten Mal und Junius Quartus, *vir clarissimus*, Konsuln waren.

Anmerkungen:

1) Der 2. E-Laut (€) von *requiescu[nt]* weicht von den übrigen ( E ) ab.

3) *Passara* (vgl. I. Kajanto, op. cit., 331) hat noch einen zweiten Namen geführt (vgl. z.B. CIL VI 8432, 27991, 31965).

4) *que = quae . filia: fi* ex corr.

5) Weil schon die Zahl der Jahre nicht genau feststeht (*plus minus*), ist es unwahrscheinlich, daß in der Lücke am Ende der Zeile auch noch die Zahl der Monate und/oder Tage gestanden hat. Außerdem war diese Zeile wohl auch rechts eingerückt. Die Zahl der Jahre kann natürlich höher gewesen sein.

6) *d[epo]sita* ist Singular. Das bezieht sich wohl auf die zuletzt genannte Tochter. *pri[di]e Kalendas, Nonas* oder *Idus*.

<sup>1</sup> Auf der oberen Seite dieser Marmorplatte steht als Verzierung eine Ranke, die aus einem Akanthus entspringt (Tafel IX Nr.10a). Der Stengel der *hedera* ist ziemlich eckig und liegt, wie auch die Reben, hoch auf dem Untergrund, während die herzförmigen Efeublätter flacher sind. Mein Kollege, Dr.E.M. Moormann, teilt hierzu Folgendes mit: "Aufgrund des Fragmentes kann nicht mehr festgestellt werden, ob der Akanthus die Mitte bildete und ob also die Ranken symmetrisch komponiert waren. Eine Zeitangabe ist nicht genau zu geben; am wahrscheinlichsten kommt das 3. oder 4. Jahrhundert n.Chr. in Betracht. Solange es keine Publikation der Bauplastik und Ornamente in Ostia gibt, wird eine genaue Datierung kaum möglich sein. Die Marmorplatte ist vermutlich erst in zweiter Instanz beschriftet worden. Ursprünglich wird sie als Deckplatte eines Sarkophages oder als Bodenplatte einer Nische verwendet worden sein, wobei die erste Möglichkeit wahrscheinlicher ist, weil die beiden Seiten völlig glatt sind; die Kanten fehlen. Als Beispiel eines so dünnen Sarkophagdeckels sei eine Marmorplatte erwähnt, die in der Basilica di S. Ippolito in der Isola Sacra in Ostia gefunden wurde und die vermutlich auch wiederverwendet war (P. Testini, La Basilica di S. Ippolito, in: Ricerche archeologiche nell' Isola Sacra, Roma 1975, 91-95, fig. 49). Die Datierung dieser Platte in das 3. oder 4. Jh.n.Chr. läßt sich durch den Stil des Sarkophagkastens begründen."

7) Der Monatsname stand wahrscheinlich am Anfang dieser Zeile in der Lücke.

7-8) Vgl. für dieses Konsulat R.S. Bagnall et alii, *Consuls of the Later Roman Empire*, Atlanta 1987, unter dem Jahr 416 n.Chr.

11. Marmorplatte. H. 27,5 cm; B. 24 cm; D. 4 cm.<sup>2</sup> Die Inschrift war von einer doppelten Wellenlinie umgeben (vgl. Text Nr. 8). (Tafel IX).

	D ( <i>hedera</i> ) M	4
	SACRUM	3,5
	I' TETTI C'	3
4	FILII LENI	2,5
	VI VIR' AUG'	2
	BENE ( <i>hedera</i> ) MERENTI	2

Übersetzung:

Den Totengöttern von Titus (?) Tettius, Sohn des Gaius, Leonius (?), *sevir Augustalis*, der es wohl verdient hat.

Anmerkungen:

3) I': zweifelsohne hat hier das Praenomen des Verstorbenen gestanden. Ich nehme an, daß der Steinmetz den horizontalen Strich vergessen hat und *T(it)i* meinte. Vgl. für den Namen *Tetius* Schulze 242.

4) *Leni* steht ganz deutlich auf dem Stein. Es handelt sich wohl um das Cognomen des Verstorbenen. Ein Cognomen *Len(i)us* ist mir aber nicht bekannt. Hat der Steinmetz ein *o* ausgelassen und meinte er *Leoni* (vgl. I. Kajanto, op. cit., 327) ?

5) Der Verstorbene war *sevir Augustalis*, d.h. er war Mitglied eines Kollegiums von Priestern, die sich um den Kult des Kaisers kümmerten.

12. Marmorplatte. H. 19,5 cm; B. 25 cm; D. 3,5 cm. Der Stein ist an allen Seiten unvollständig. Die erste Zeile der Inschrift ist aber teilweise erhalten. (Tafel X).

	D [M]	4,5
	]O · DONA[TO	4,5
	A]NNIS · XX[	4
4	]·[	
	- - - - -	

Anmerkungen:

2) Der Stein hat D · ONA[ .

3) Oder: A]NNIS · XV[ .

<sup>2</sup> Unten ist der Stein 5 cm dick. Die Form des Steines (Tafel IX Nr.11a) macht es wahrscheinlich, daß er, bevor er als Grabstein verwendet wurde, als Dachbedeckung gedient hat.



18. Marmorplatte. H. 35 cm; B. 15 cm; D. 3,5 cm. Der Stein ist links und vielleicht oben komplett. (Tafel XI).

L[	
ANT[	4
FORT[	3
TAE [	3 - 2,7
C7AUL.[	2,7
TOR [	3 - 2,7
CI7Q[	

-----

Anmerkung:

Vor Zeile 1, *in margine*, ein schräges Strichlein.

#### APPENDIX

Von den zwei hier zu veröffentlichenden Inschriften habe ich die Originale nicht gesehen. Nur Photos standen mir zur Verfügung. Es ist mir deshalb unmöglich, Masse und weitere Besonderheiten zu geben.

19. Es handelt sich um die rechte untere Ecke einer Marmorplatte, an der unten und rechts zum Teil noch der Rahmen erhalten ist. (Tafel XI).

QU]E · EORUM  
] · PED

Über der Zeile 1 ist ein ziemlich großer Raum freigelassen. Die Zahl der *pedes in agro* ist nicht ausgefüllt. Es könnte sein, daß der Stein niemals verwendet worden ist. Die bekannte Formel: [*libertis libertabus posterisqu]e eorum.*] [*in fronte ped(es) ? in agro] ped(es) ?* wurde bereits eingemeißelt. Der Name des Verstorbenen usw. sollte nachher über diese Formel eingemeißelt werden. Dies ist vielleicht niemals geschehen.

20. Seite eines Sarkophags oder Deckplatte? Die andere Seite ist unbeschriftet. Auf dem oberen Rand lese ich: (Tafel XI)

ET · SERVILIAE · IRENE

Hinter *Irene*, einem sehr oft bezeugten Cognomen (vgl. Solin I 422ff.), noch eine Spur (= *t* ?). Vor *et* ein großes Spatium. Cf. L. Moretti, IGUR 613.



Nr.1



Nr.3



Nr.2



Nr.4

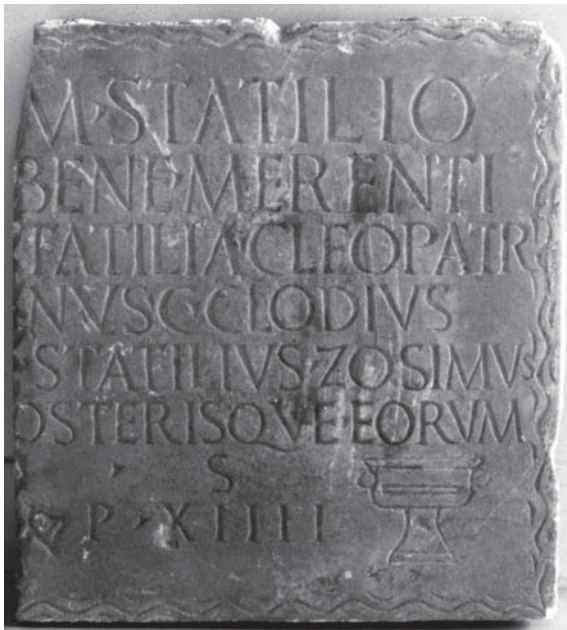
Lateinische Grabinschriften



Nr.6



Nr.5



Nr.8

Nr.7



Nr.9



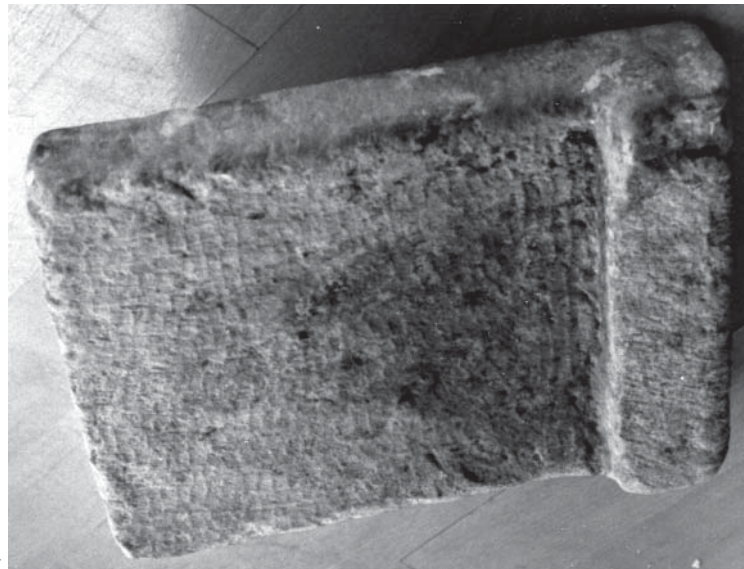
Nr.10



Nr.11



Nr.10a



Nr.11a

Lateinische Grabinschriften





Nr.12



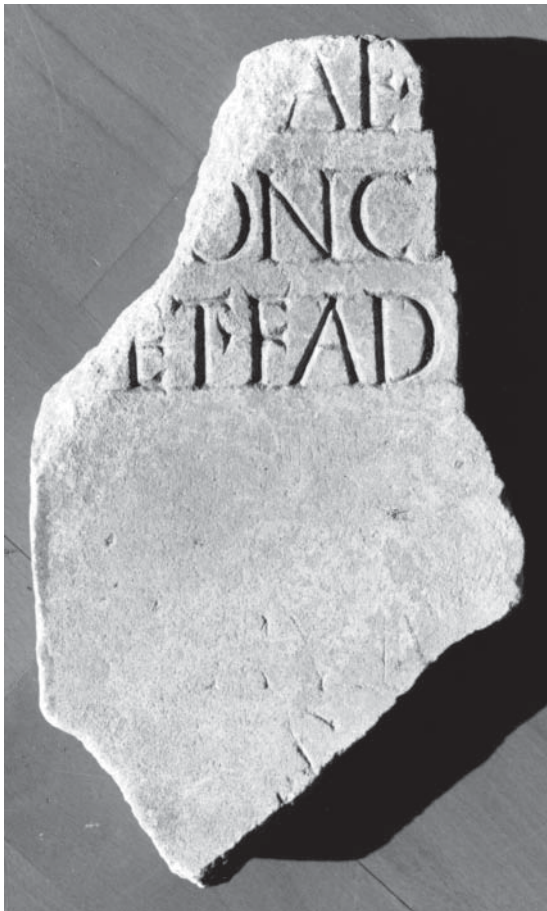
Nr.13

Nr.17

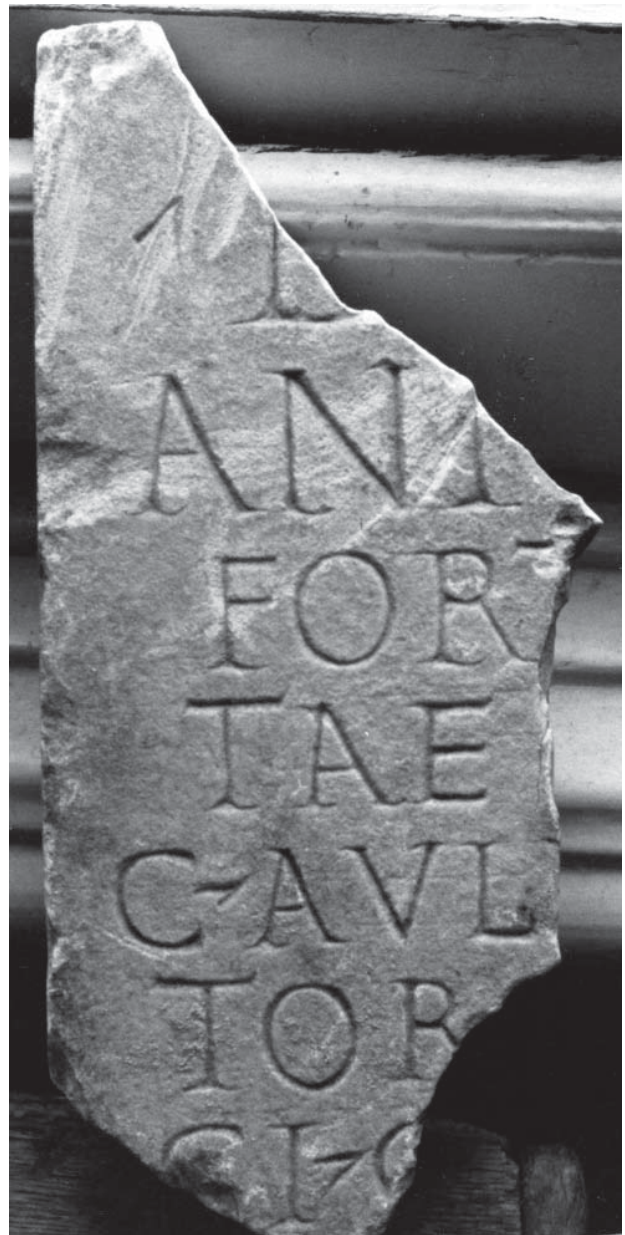
Nr.15

Nr.14





Nr. 16



Nr. 18



Nr. 19



Nr. 20